Zeitschrift: IABSE congress report = Rapport du congrès AIPC = IVBH

Kongressbericht

Band: 2 (1936)

Artikel: Planmässige Versuche an Decken aus Stahlträgern mit

Eisenbetonplatten

Autor: Blévot, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-2846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Planmäßige Versuche an Decken aus Stahlträgern mit Eisenbetonplatten.

Essais systématiques sur planchers constitués de poutrelles métalliques surmontées de dalles en béton armé.

Systematic Tests on Floor Systems Comprising Reinforced Concrete Slabs on Steel Girders.

J. Blévot, Ingénieur des Arts et Manufactures, Paris.

In der vorliegenden Abhandlung werden kurz die Ergebnisse wiedergegeben, die bei planmäßigen Versuchen erhalten wurden, welche das Bureau Securitas zusammen mit dem Office Technique pour l'Utilisation de l'Acier über die Festigkeit von Decken aus Stahlträgern mit Eisenbetonplatten angestellt hat. Diese Versuche sind in den ersten Monaten des Jahres 1935 in den neuen "Laboratoires du Bâtiment et des Travaux Publics" ausgeführt worden.

Die Wirkungsweise der Decken mit eingehüllten Trägern müßte, wie man von vornherein annehmen möchte, derjenigen von Bauteilen aus Eisenbeton entsprechen, wenn die Verbindung zwischen den Walzprofilen und dem Beton wirksam gewährleistet ist; da aber die auf der Wirkung der Haftfestigkeit beruhenden Vorgänge noch wenig erforscht sind, hielten wir jede theoretische Untersuchung dieser Frage für zu unsicher und nur planmäßige, bis zum Bruch getriebene Versuche für geeignet, nützliche Aufschlüsse zu geben.

Wir haben daher für verschiedene Arten von Decken aus Stahlträgern mit aufbetonierten Eisenbetonplatten festzustellen versucht, inwieweit man darauf rechnen kann, daß die Festigkeit des Betons und des Stahles gleichzeitig in ähnlicher Weise zur Wirkung kommen, wie bei den Bauteilen aus Eisenbeton. Um die einzelnen Festigkeitsfaktoren, die gewöhnlich ins Auge zu fassen sind, getrennt zu untersuchen, haben wir zwei Versuchsreihen an jeder Deckenart ausgeführt: Die erste hatte in erster Linie den Zweck, den Sicherheitskoeffizienten und die Bedingungen für den Widerstand gegen Biegungsmomente zu bestimmen; die zweite sollte insbesondere der Untersuchung des Einflusses der Querkräfte dienen.

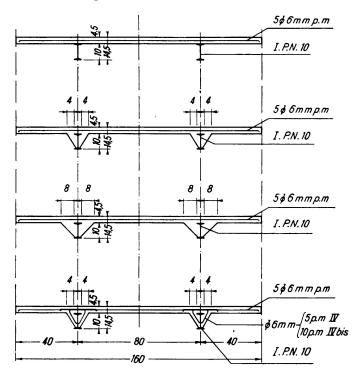
Die Beschreibung der Versuchsdurchführung und die Ergebnisse der Versuche sind in allen Einzelheiten in den Berichten des "Centre d'Etudes Supérieures de l'Institut Technique" wiedergegeben (Jahrgang 1934/35, 22. Sitzung). Wir fassen sie im Folgenden zusammen:

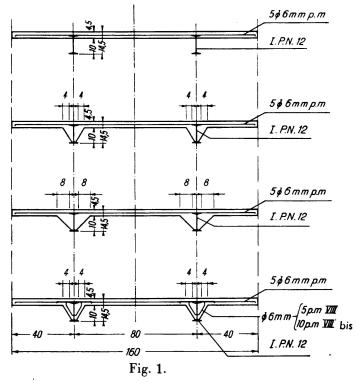
I. Arten der untersuchten Decken.

Wir haben die Verhältnisse entsprechend denjenigen gewählt, wie sie bei den Decken der üblichen Wohnungsbauten vorliegen. Die Querschnitte der Versuchs-

körper sind auf den beigefügten Skizzen wiedergegeben (Fig. 1). Alle Versuchskörper enthalten je zwei Träger: — INP 10 für die ersten, INP 12 für die folgenden — die I in 0,80 m Abstand angeordnet und von einer 4,5 cm starken Platte überdeckt werden. Die Gesamthöhe ist bei allen III Decken dieselbe, nämlich h = 14.5 cm.

Versuchskörper Nr. I weist eine Betonplatte auf, die unmittelbar auf den 🌃 oberen Flansch der Walzprofile aufbetoniert ist. Wir hielten es für lehrreich, eine solche Decke zu untersuchen, um nach Möglichkeit eine untere Grenze für die Bedingungen festzulegen, unter denen noch ein Zusammenwirken zwischen Beton und WStahl möglich ist. Probekörper Nr. V weist Träger NP 12 auf, die nur mit ihrem oberen Teil auf 2 cm in die Be- **VII** tonplatte eingreifen. Alle anderen Proben besitzen Schrägen, welche den Steg der Träger bis zum Ansatz des unteren Flansches umgeben. Bei den Proben IV und VIII sind Rundeisen von 6 mm angebracht, die durch in den Steg gestanzte Löcher





Querschnitte der untersuchten Versuchskörper.

greifen, in die Deckenplatte hinaufgeführt und dort umgebogen sind.

Das Material der verwendeten Träger war von der handelsüblichen Sorte

(Elastizitätsgrenze etwa 30 kg/mm², Bruchfestigkeit etwa 40 kg/mm²). Die Güte des Betons ist durch zahlreiche Probeentnahmen festgestellt worden, welche die Druck- und Zugfestigkeit der verwendeten Mischungen zeigten.

II. Versuchsanordnungen.

A. Biegeversuche:

Diese sind an Probekörpern von 4,00 m Stützweite vorgenommen worden; die Belastungen wurden entsprechend der beigefügten Skizze (Fig. 2) mit Hilfe

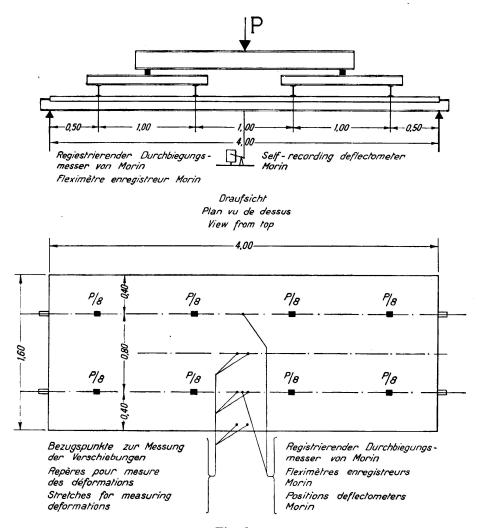


Fig. 2.
Biegeversuch.

eines Belastungshebels aufgebracht, der eigens für derartige Versuche in den Laboratoires du Bâtiment et des Travaux Publics ausgebildet worden ist.

Während der Versuche haben wir die elastischen Durchbiegungen mit Hilfe von Schreibgeräten gemessen, die unter den Trägern in Feldmitte angeordnet waren. Wir haben ferner mit Hilfe des Huggenbergerschen Dehnungsmessers die elastischen Verkürzungen des Betons an der Oberseite und die Dehnungen der unteren Flansche der Stahlträger zu ermitteln gesucht.

B. Schubfestigkeitsversuche.

Diese bezweckten die Ermittlung der Bruchbedingungen für die verschiedenen Versuchstypen, für den Fall, daß in der Nähe der Auflager Einzellasten angreifen. Wir wollten feststellen, ob etwa ein Gleiten des Trägers in seiner Betonhülle infolge Überwindung der Haftfestigkeit oder eine anderweitige Trennung der Platte vom Träger eintritt.

Diese Versuche wurden an Probekörpern von 2,00 m Länge angestellt. Dabei wurden die Einzellasten nacheinander in der Nähe der beiden Enden mit Hilfe der Pressen der kräftigen Belastungsmaschine, die kürzlich in den Laboratoires du Bâtiment et des Travaux Publics angefertigt worden ist, angesetzt.

III. Versuchsergebnisse:

A. Biegeversuche:

Die bei den Biegeversuchen an den Probekörpern von 4,00 m Spannweite erzielten Ergebnisse sind in der nachstehenden Tabelle I zusammengefaßt.

Beton			Bruch-	Grenze	Durchbiegung in mm			Spannungen unter P = 4 t			
	Druck		mo- ment in mkg	des elast. Ver- haltens in mkg	P = Gesamtlast			$\sigma_{\mathbf{b}}$	σ_{b}	σ _e	$\sigma_{\rm e}$
Alter					2 t	4 t	6 t	ge- rechnet	ge- messen	ge- rechnet	ge- messen
Tage	kg/cm²							kg/cm ²	kg/cm²	kg/mm^2	
			je T	räger				1			
29	270	23	1350	800	15						
2 8	280	23,4	2915	1550	5,05	9,8	16				
40	315	26,4	2680	1550	5,4	10,4	16	58,5 50	69 46,5	16,1 16,8	14,3
20	255	20	2340	1550	6,2	12,9	19,5	58,5 50	58,5 39	16,1 16,8	15,8
31	325	27	3330	2050	5,2	10,4	15,5	51 42,5	52 34,7	13,3 13,8	11,3
23	280	22,5	3162	2050	4,8	9,6	15,1	51 42,5	52 34,7	13,3 13,8	11,3
23	225	20	2910	2050	4,75	10	15,5	51 42,5	50 33,3	13,3 13,8	11,5
20	275	18	3020	2050	5	10,2	15,6	51 42,5	52 34,7	13,3 13,8	15
	29 28 40 20 31 23 23	Alter Druck Tage kg/cm² 29 270 28 280 40 315 20 255 31 325 23 280 23 225	Alter Druck Zug Tage kg/cm² kg/cm² 29 270 23 28 280 23,4 40 315 26,4 20 255 20 31 325 27 23 280 22,5 23 225 20	Alter Druck Zug mont in mkg 29 270 23 1350 28 280 23,4 2915 40 315 26,4 2680 20 255 20 2340 31 325 27 3330 23 280 22,5 3162 23 225 20 2910	Alter Druck Zug mo- ment in mkg least. Ver- haltens in mkg least. 29 270 23 1350 800 28 280 23,4 2915 1550 40 315 26,4 2680 1550 20 255 20 2340 1550 31 325 27 3330 2050 23 280 22,5 3162 2050 23 225 20 2910 2050	Alter Druck Zug moment in mkg least. Verhaltens in mkg 2 t 29 270 23 1350 800 15 28 280 23,4 2915 1550 5,05 40 315 26,4 2680 1550 5,4 20 255 20 2340 1550 6,2 31 325 27 3330 2050 5,2 23 280 22,5 3162 2050 4,8 23 225 20 2910 2050 4,75	Alter Druck Zug mo- Tage kg/cm² kg/cm² ment in mkg mkg ment in mkg mkg mkg ment 29 270 23 1350 800 15 28 280 23,4 2915 1550 5,05 9,8 40 315 26,4 2680 1550 5,4 10,4 20 255 20 2340 1550 6,2 12,9 31 325 27 3330 2050 5,2 10,4 23 280 22,5 3162 2050 4,8 9,6 23 225 20 2910 2050 4,75 10	Alter Druck Zug mo- moles Mark M	Alter Druck Zug moment in mkg last. Verhaltens last. Verhaltens in mkg last. Verhaltens in mkg last. Verhaltens last. Ve	Alter Druck Zug ment in mkg mkg least. Verhaltens in mkg least. Verhaltens least least. Verhaltens least least. Verhaltens least leas	Alter Druck Zug mo- mormal kg/cm² kg/cm² kg/cm² mkg

Tabelle I.

Bei allen untersuchten Bauteilen, mit Ausnahme der Probe Nr. I, war die Verbindung zwischen dem Beton und den Walzträgern bis zum Bruch wirksam gewährleistet. Letzterer erfolgte ganz nach dem bekannten Vorgang beim Bruch von Eisenbetonkörpern auf Grund der Folgen der übermäßigen Zugbeanspruchung des Stahls: Unter dem Einfluß der starken Dehnung des Stahles verlagerte sich die neutrale Faser nach der Oberseite der Betondecke hin, die dabei durch übermäßigen Druck zu Bruch ging.

Probe Nr. I ist die einzige, bei der vor dem Bruch eine Trennung zwischen Platte und Träger festgestellt wurde. Diese Trennung zeigte sich in Trägermitte bei einer Belastung von $P=1000~\mathrm{kg}$. Bei allen anderen Probekörpern ist die

Zusammenarbeit von Stahl und Betonplatte bis zum Bruch unter denselben Bedingungen wirksam gewesen, wie bei den Decken aus Eisenbeton mit Rundeiseneinlagen:

Für die nach den üblichen Rechenverfahren mit n = 10 und einer zulässigen Höchstspannung von 12 kg/mm² ermittelten zulässigen Momente liegt die Bruchsicherheit zwischen 3,15 und 3,9.

Die Prüfung der während der Versuche von den Biegungsmessern aufgezeichneten Diagramme ermöglichte es, die Grenzen des elastischen Verhaltens der verschiedenen Deckenarten unter bestimmten Belastungsanordnungen festzulegen. Die hierbei ermittelten Kräftepaare entsprechen einer nach den üblichen Verfahren errechneten Beanspruchung des Stahles in der Größenordnung von 27 kg/mm², also einer Beanspruchung, die nahe der Elastizitätsgrenze des Stahles liegt.

Die Messung der Verkürzungen an der Oberseite der Betonplatte und der Dehnungen des unteren Flansches der Stahlträger hat es uns ermöglicht, unter Zugrundelegung eines Elastizitätsmoduls von $22 \times 10^3 \, \mathrm{kg/mm^2}$ die Beanspruchung des Stahles zu bestimmen und daraus die Beanspruchung des Betons abzuleiten, indem nacheinander n=10 und n=15 angenommen wurde. Wir haben ferner für verschiedene Belastungen die Beanspruchungen des Betons und des Stahles berechnet, wobei wiederum für n nacheinander die Werte 10 und 15 angenommen wurden. Die dabei erhaltenen Ergebnisse sind in den letzten Spalten der obigen Tafel zusammengefaßt; sie zeigen eine befriedigende Übereinstimmung der aus den Formänderungen berechneten und der unmittelbar unter Zugrundelegung von n=10 ermittelten Beanspruchungen. Diese Übereinstimmung ist mindestens ebenso gut, wie in dem Fall von Eisenbetonkörpern mit Rundeiseneinlagen. Die üblichen Rechenverfahren für gewöhnliche Eisenbetontragwerke können also auch auf die Berechnung der Decken mit einbetonierten Trägern angewendet werden.

B. Widerstand gegen Schubkräfte.

Die bei den Versuchen erhaltenen Ergebnisse sind in der Tabelle II zusammengestellt.

Bei Versuch Nr. I erfolgte eine Trennung der Platte vom Träger bei einer Belastung in der Größenordnung von 4 t, jedoch konnten wir kein Längsgleiten in der Nähe des Auflagers beobachten; es scheint also, daß zur Erhöhung der Sicherheit derartiger Systeme Maßnahmen, die lediglich zur Verhinderung des Gleitens bestimmt sind, wie die Verwendung von auf den oberen Flansch aufgeschweißten Flacheisen, weniger wirksam sind als solche, welche eine Verankerung des Trägers an der Betonplatte ermöglichen, und zwar entweder mit Rundeisen, die durch in den Steg gestanzte Löcher greifen, oder mit Windungen, die auf den oberen Flansch der Träger geschweißt sind.

Bei allen anderen Versuchen wurde der Bruch nach dem Auftreten von Zugrissen im Beton dadurch herbeigeführt, daß der Stahl sich stark dehnte und infolgedessen der Beton übermäßige Druckbeanspruchungen erlitt. Das Ablösen an Trägerenden ist nur beim Bruch infolge sehr bedeutender Formänderungen

aufgetreten. Die Bruchschubkraft liegt mindestens in der Größenordnung von 7 t bei den Versuchskörpern mit Trägern NP 10 und von 9 t bei den Versuchskörpern mit Trägern NP 12.

	}	Beton		Bruchschub-	Entsprechendes Biegungsmoment in mkg	
Nr. des Prüfkörpers	Alter Tage	Druck kg/cm²	Zug kg/cm²	kraft in kg		
I	29	340	27	4 675	1170	
II	28	340	27	8 450	2175	
III	40	305	24	8 300 6 900	2080 2080	
IV	23	260	19,4	8 300 7 900	2080 2350	
IV bis	20	225	20	8 050 8 800	2160 2640	
V	30	340	27	10 500 9 000	2620 2700	
VI	34	275	26	9 650 8 600	2420 2580	
VII	3 0	230	19	10 300 11 900	2570 3570	
VIII	20	280	20	$12500 \\ 12800$	3120 3850	
VIII bis	20	225	20	12 600 13 200	3150 3950	

Tabelle II.

C. Verteilung der Druckspannungen in der Platte.

Wir haben die Durchführung dieser Versuche dazu benutzt, zu ermitteln, in welcher Weise sich die Druckspannungen in der Platte verteilen. Die meisten derzeitigen amtlichen Vorschriften bestimmen wohl, welche Maße für die Breite des Druckbereichs in Trägermitte anzunehmen sind, geben aber keine genaue Regel für den Fall, daß die Höchstmomente, hervorgerufen durch große Einzellasten, in Querschnitten nahe den Auflagern auftreten.

Wir haben in erster Linie festgestellt, daß bei den 4 m langen Versuchskörpern die an der Oberseite der Platte in Trägermitte gemessenen Verkürzungen (Fig. 2) auf die ganze Breite der Platte gleich groß waren. Die Druckspannungen sind also durchaus gleichförmig verteilt.

Bei Anbringung von Formänderungsmessern in der Nähe der Auflager haben wir über den Trägern größere Verkürzungen als an den Rändern festgestellt. Unsere Messungen — deren Beschreibung hier im einzelnen zu weit führen würde — haben gezeigt, daß man die folgende einfache Regel anwenden kann: Wenn man durch zwei Geraden, die mit der Richtung der Träger Winkel von 30 bis 35° bilden, gedankenmäßig die Breite der Drucktafel abgrenzt, so ergeben sich die für die einzelnen Querschnitte nach den üblichen Methoden berechneten Druckspannungen, wenig verschieden von den über dem Träger gemessenen Höchstbeanspruchungen.

Schlußfolgerungen.

Zusammenfassend ergibt sich aus den angestellten Versuchen, daß bei den geprüften Decken — mit Ausnahme des Versuches I — die Normalspannungen nach den für die Eisenbetondecken gewöhnlich angewendeten Verfahren berechnet werden können. Die Übereinstimmung zwischen den so berechneten Beanspruchungen und den wahren Beanspruchungen ist mindestens ebenso befriedigend wie bei den Bauteilen aus Eisenbeton. Diese Verfahren führen zu einem Sicherheitskoeffizienten von der Größenordnung 3,5.

Bezüglich der tangentialen Spannungen haben die Versuche gezeigt, daß bei den untersuchten Querschnitten — mit Ausnahme von I — die Tragfähigkeit praktisch nicht durch die Größe dieser Haftspannungen, sondern durch die Höhe der Normalspannungen begrenzt ist.

Es ist zu bemerken, daß diese Ergebnisse mit gutem Beton erzielt worden sind. Wenn man die Widerstandsfähigkeit des Betons ausnutzen will, muß dieser Werkstoff so sorgfältig verarbeitet werden, daß man mit voller Gewißheit auf eine hohe Festigkeit rechnen kann, genau wie bei der Ausführung der Arbeiten in Eisenbeton.

Die vorstehenden Folgerungen halten wir nur dann für zutreffend, wenn die Querschnitte denen der Versuchskörper gleichen, bei denen insbesondere die neutrale Achse der Unterseite der Platte einerseits und dem oberen Flansch des Trägers andererseits nahe liegt. Wir beabsichtigen, diese Ergebnisse durch Versuche zu vervollständigen, die wir nächstens an Querschnitten anstellen werden, die von den vorstehenden verschieden sind.